

Häckerzeit

bei Weinbau Hubert



Huberts Wein- und Wanderstube
zum Sandfeld in Alzenau-Michelbach

Häckerstube sowie Weingarten
bis auf Weiteres Freitag bis Sonntag geöffnet.

Freitag ab 15.00 Uhr, Samstag und Sonntag ab 13.00 Uhr.

Zusätzlich haben wir vom 16. bis 26. Februar täglich geöffnet!

Montag bis Freitag ab 15.00 Uhr, Samstag und Sonntag
sowie Aschermittwoch ab 13.00 Uhr.

Am Aschermittwoch bieten wir zu unserer regulären
Speisekarte eine Zusatzkarte mit Fischgerichten an.

Weitere Infos unter www.weinbau-hubert.de,
oder rufen Sie uns an: 0 60 23/45 24.

Es freut sich: Weinbaufamilie Hubert

eurONATUR STIFTUNG Naturschutz ohne Grenzen

Seit über 25 Jahren verbinden wir
europaweit Menschen und Natur
über Ländergrenzen hinweg.
Gerne informieren wir Sie über
unsere Projekte.

Sabine Günther
Telefon + 49 (0) 7732/92 72-17
sabine.guenther@euronatur.org
www.euronatur.org



Über 60 Jahre
Komplettservice
rund um den

ÖLTANK

Zugelassener Fachbetrieb nach Wasserrecht

- ◆ Tank-Reinigung
- ◆ Tank-Sanierung
- ◆ Tank-Demontage
- ◆ Tank-Stilllegung
- ◆ Tankraum-Sanierung
- ◆ Tank-Neumontage

TANK - MÄNGELBEHEBUNG

JETZT zu günstigen Winterpreisen auch bei gefülltem / teil-
gefülltem Tank. Der Heiz- und Warmwasserbetrieb läuft weiter.

Tankrevision-Stadtler GmbH · 65933 Frankfurt/M. · Lärchenstr. 56
☎ 069/39 26 84 · ☎ 069/39 91 99 · Fax 069/39 91 99 oder 38 01 04 97
tankrevision-stadtler@t-online.de · www.tankrevision-stadtler.de

Oberursel 06171/7 43 35 · Wiesbaden 06122/50 45 88 · Mainz 06131/67 28 30 · Heusenstamm 06104/20 19

08.FEB
2023

18.00 Uhr



Vortrag für Patienten & Interessierte

DIE SCHAUFENSTER- KRANKHEIT –

wenn's nicht nur beim Shoppen weh tut - was tun
bei Durchblutungsstörungen der Beine?

Neue Stadthalle Langen, Kleiner Saal,
Südliche Ringstraße 77, 63225 Langen

Prof. Dr. Dr. Donas,
Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie

Anmeldung und Informationen unter:
k.steinle@asklepios.com
Tel.: 06103 / 912-614 63
www.asklepios.com/langen



Asklepios Klinik Langen, Röntgenstr. 20, 63225 Langen

Eine
Anmeldung ist
erforderlich.

Potz Blitz! Die Wetterkolumne von Martin Gudd

Nasskalt und wolkig



Ein Stratocumulus: Die häufigste Wolke, die an vielen Tagen im Jahr zu beobachten ist. Foto: Gudd

Von Martin Gudd

Auch das aktuelle Wochenende verläuft ziemlich kalt. Nachts gibt es Minusgrade und tagsüber leichte Plusgrade, so wie sich das für einen zünftigen Januar gehört. Dabei sind Samstag und Sonntag sogar mal teils etwas sonnig, bevor erneut dickere Wolken heranziehen.

Region Rhein-Main – Schnee fällt aber zunächst kaum. Das ändert sich zum Wochenstart. Dann werden Schnee und Regen häufiger, es kann vorübergehend sehr glatt werden. Mit einem böigen Wind kommen dann allerdings auch mildere Luftmassen zu uns, so dass die Temperatur etwas ansteigt. Dann ist es eher nasskalt, der Winter hält sich aber noch im Tausend, und so geht es in der neuen Woche weiter und damit in den Februar. Ob nasskalt, windig oder mild: Zu all dem begleiten uns in der nächsten Zeit mehr oder weniger viele Wolken. Der Blick zum Himmel bestätigt das: Nur ganz selten mal ist der Himmel über uns freigeputzt von Wolken. Die meiste Zeit über sind einige oder viele von diesen luftigen Gesellen da. Vom dunklen Nebelgrau über dicke Wolkenfelder bis hin zum zarten Wolkenschleier reicht die Spanne. Wolken begleiten uns das ganze Jahr über, bringen Schatten, Regen, Wind und Schnee und in manchen Fällen auch einfach nur eine tolle Lichtstimmung. Wolken sind so bedeutend, dass wir uns heute mal näher mit ihnen beschäftigen.

Wolken entstehen im Prinzip dann, wenn feuchte Luft sich irgendwo abkühlt. Denn hier greift ein grundlegendes physikalisches Prinzip: Kältere Luft kann weniger Feuchtigkeit halten als wärmere Luft. Wenn sich Luft also abkühlt, muss sie einen Teil ihres

Feuchteballasts abgeben. Das geschieht, indem sich dann die Wasserdampfmoleküle der Luft an sogenannten Kondensationskernen anlagern und zu Wassertropfen zusammenfinden, bei genügender Kälte zu Eiskristallen. Der Übergang zwischen Wasser und Eis geschieht dort oben aber nicht einfach so bei 0 Grad, wie wir das hier unten kennen. Er erfolgt erst bei viel tieferen Temperaturen. Erst ab etwa -12°C entstehen die ersten Eiskristalle, und erst ab etwa -35°C besteht eine Wolke ganz aus Eis. Das ist im Sommer in einer Höhe von etwa sieben Kilometern der Fall, jetzt im Winter liegt diese Grenze manchmal schon bei fünf Kilometern. Eiskristalle schweben also ganz oben, Wasser-Eis-Wolken (sogenannte Mischwolken) in der Mitte und reine Wasserwolken dann ganz unten.

Je nachdem, wie sich die Luft abkühlt, entstehen die unterschiedlichsten Wolkenformen. Wenn große Luftpakete sanft aufsteigen und dabei kühler werden, entstehen Wolken, die eher flach als hoch sind. Dazu gehören die sogenannten Schichtwolken. Steigt die Luft hingegen kräftig nach oben, so wie in einem Fahrstuhl, dann entstehen Wolken, die eher hoch als breit sind.

Das sind die berühmten Haufenwolken. Dazwischen gibt es die unterschiedlichsten Formen, die aber insgesamt nur zehn Wolkengattungen zuzuordnen sind. Es gibt also zwar einen unfassbar großen Formenschatz bei den Wolken, doch es sind dafür nur verhältnismäßig wenige Hauptwolkentypen zuständig.

Wenn man diese zehn sogenannten Wolkengattungen kennt, dann kann

man wie in einem Buch in den Wolken lesen. Denn Form, Struktur und Aussehen der Wolken sagen viel über das kommende Wetter der nächsten Zeit voraus, manchmal viel mehr, als dies etwa die Vorhersagen in den Wetterapps können. Ganz oben im Eisbereich (über circa sieben Kilometern Höhe) hängen die Federwolken, die eben so sanft und zart aussehen wie Federn. Dazu gehören Cirrus, Cirrostratus und Cirrocumulus, wobei letzterer die am seltensten bei uns vorkommende Wolke ist. In der Mitte (zwischen 2,5 und 7 Kilometern) liegen die Wasser-Eis-Wolken. Hierzu gehören Altostratus und Altocumulus, die berühmten Schäfchenwolken. Im unteren Wasserbereich (zwischen 0 und 2,5 Kilometern Höhe) liegen Stratus (der undankbare winterliche Nebelschleier) und Stratocumulus. Letzterer ist die häufigste Wolke bei uns und weltweit.

Oben das Bild zeigt so einen Stratocumulus. Diese Wolke überzieht vor allem weite Teile der Ozeane mit einer bisweilen monatelang unveränderlichen Schicht. Zu diesen eher schichtförmigen Wolken kommen dann noch die Gesellen, die sich vertikal ganz schön aufblähen und daher gleich in mehreren Stockwerken zu Hause sein können. Dazu zählen einmal Nimbostratus, die graue Regenwolke. Und zum anderen natürlich Cumulus, die Haufenwolke, und Cumulonimbus, die Gewitterwolke. Das ist der King of Clouds! Manche Exemplare von denen können über 10, einzelne sogar knapp 20 Kilometer hoch werden. Wo solche Ungetüme entlangziehen, wächst manchmal danach buchstäblich kein Gras mehr.

1 Martin Gudd ist promovierter Geograf und selbstständiger Medienmeteorologe mit langjähriger hochprofessioneller Erfahrung. Er liefert Wettervorhersagen und komplette Wetterversorgungen für zahlreiche Hörfunksender in Deutschland, allen voran für Hit Radio FFH. Zudem ist er auch als Experte für das Fernsehen tätig und arbeitet als Dozent und meteorologischer Berater. Im EXTRA TIPP erklärt er den Lesern wöchentlich anschaulich und für jeden verständlich ein Wetterphänomen.



Martin Gudd